



Gemeinsames Leben

Freundesbrief des Diakonissenmutterhauses Bad Harzburg e.V.

Mit Impulsen, Infos,
wichtigen Terminen
und Rückblicken
der letzten Monate



>> Der Herr ist gut... <<

Themen dieser Ausgabe:

Ein Impuls für dich

„Der Weinberg Gottes
und wir?“

Seeklinik Norderney

78 Jahre Verantwortung -
Wir suchen einen neuen
Klinikbetreiber

Besondere Einblicke

Reinigung und Sanierung
unserer Kirchenorgel

Freundestreffen

Alles neu
macht der Mai

Der Herr ist gut - mit diesen Liedworten aus Strophe 1 des Liedes „Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir stehn“ grüßen wir Sie herzlich aus dem Diakonissenmutterhaus in Bad Harzburg!

Der Herr ist gut! Das können auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Personalverwaltung und Finanzbuchhaltung sowie unsere diesjährigen Jubiläumsschwestern (auf dem Titelfoto hinten von links nach rechts: Herr Thiele, Herr Anklamm, Frau Blendermann / vordere Reihe von links nach rechts: Frau Gerlach, Sr. Marlies Fuhrmann, Sr. Ruth Schaude, Sr. Lydia Latzke und Frau Meyer) bestätigen. Zu den guten Gaben Gottes gehören vor allem engagierte Menschen, die die Arbeit in unserem Mutterhaus gerne tun.

Der Herr ist gut! Lesen Sie in dieser Freundesbrief-Ausgabe, was Gott uns alles Gutes getan hat und noch tut, u.a.: von „Gottes Weinberg“, „Orgelanieuerung“, „78 Jahre Verantwortung in der Seeklinik auf Norderney“, „Schwestern-Jubiläum 2025“, usw.

Der Herr ist gut! Zum Guten gehört vor allem das Geschenk des Glaubens und des Heiligen Geistes, den Jesus Christus allen schenkt, die ihm vertrauen. Zum Pfingstfest hören wir auch wieder den biblischen Bericht von der Ausgießung des Heiligen Geistes aus Apostelgeschichte, Kapitel 2.

Der Herr ist gut! Wie? Durch seinen Heiligen Geist leitet, lenkt und tröstet uns Gott in unserem Leben. Durch sein Wort hilft er uns, nach Gottes Willen mit Wort und Tat zu leben. Außerdem schenkt er uns die Kraft, Botschafter an Christi statt zu sein und Menschen für Jesus zu gewinnen. Aber das Beste ist, dass er uns ans Ziel unseres Glaubens führt - ins ewige Leben.

Der Herr ist gut! Darum wünschen wir Ihnen auch ein frohes, gesegnetes Pfingstfest und erholsame Sommer- und Urlaubstage!

In gewohnter herzlicher Verbundenheit
Ihre

S. Renate Köhler D. Hanka

„Der Weinberg Gottes und wir?“

Liebe Leserin, lieber Leser
des Freundesbriefes „Gemeinsames Leben“,

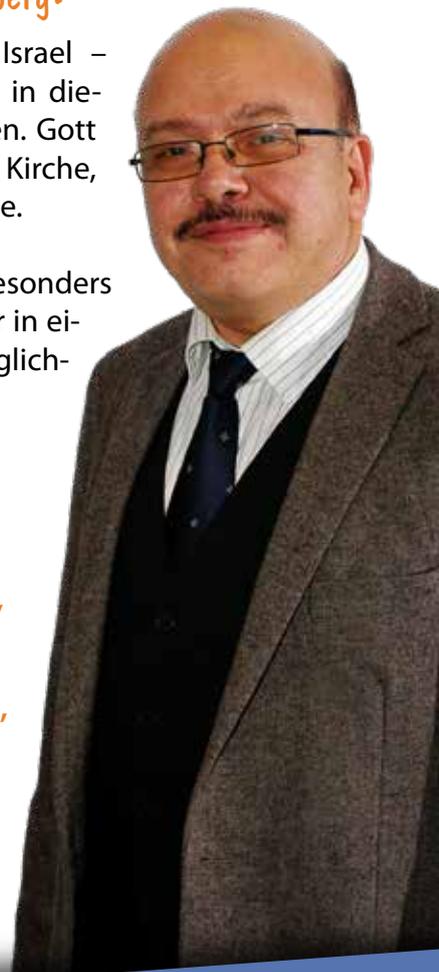
der Prophet Jesaja beginnt seine Rede mit einem Lied – ein Lied voller Liebe und Enttäuschung. Es ist die Geschichte eines Winzers, der alles gibt, um einen Weinberg zu bepflanzen. Er sucht den besten Boden aus, räumt die Steine weg, pflanzt edle Reben, baut einen Turm zum Schutz, legt eine Kelter an – alles ist vorbereitet für eine gute Ernte. Doch statt süßer Trauben wachsen bittere, saure Beeren. Die Enttäuschung ist groß. Gott spricht in diesem Bild über sich selbst. Er ist der Winzer, sein Volk Israel ist der Weinberg. Und das Lied wird zur Klage: „Er wartete auf Rechtsspruch – siehe da: Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit – siehe da: Geschrei der Bedrückten.“ (Jesaja 5,7)

1. Der gesegnete Weinberg:

Jesaja spricht vom Volk Israel – aber auch wir dürfen uns in diesem Gleichnis wiederfinden. Gott hat auch uns gesegnet, als Kirche, als Gesellschaft, als Einzelne.

Gerade in Europa – und besonders in Deutschland – leben wir in einem „Weinberg“ voller Möglichkeiten:

- Nach den Schrecken des Krieges erleben wir seit Jahrzehnten Frieden.
- Wir genießen Wohlstand, Freiheit, Bildung.
- Die Kirche hat Spielraum, sich zu entfalten.
- Wir haben das Wort Gottes, geistliche Gemeinschaft, den Heiligen Geist.



Predigt von Pastor Michel Youssif aus Hannover

für die Seele

Gott ist ein geduldiger Gärtner, der ruft, ermutigt und aufrichtet.

All das sind Zeichen der Fürsorge Gottes. Doch wie beim Weinberg stellt sich die Frage: **Bringen wir die Früchte, die Gott von uns erwartet?**

2. Die Diagnose:

Bittere Trauben!

Jesaja nennt es beim Namen: Gott erwartete Gerechtigkeit, aber fand Ungerechtigkeit. Er suchte Liebe, fand aber Gewalt. Auch wir müssen uns dieser Diagnose stellen:

Gerechtigkeit? Während einige im Überfluss leben, kämpfen andere ums Überleben. Weltweit – aber auch bei uns. **Nächstenliebe?** Die Spaltung der Gesellschaft nimmt zu. Populismus, Hetze, Egoismus werden lauter. **Glauben?** Immer mehr Menschen leben ohne Bezug zu Gott. Kirchen leeren sich, geistliche Orientierung schwindet. **Schöpfungsverantwortung?** Statt sorgsamer Pflege erleben wir Klimakrise, Ressourcenverschwendung, Umweltzerstörung.

Der Weinberg Gottes ist in Gefahr. Nicht, weil Gott nicht gesegnet hätte – sondern weil die Frucht ausbleibt!

3. Konsequenz:

Der Rückzug Gottes!

Jesaja kündigt drastische Maßnahmen an: Gott zieht seinen Schutz zurück. „Ich will seine Hecke wegnehmen ...“ (V. 5).

Das klingt hart. Aber es ist kein plötzlicher Zorn, sondern die Folge dauerhafter Ablehnung. Wenn Gott nicht mehr ernst genommen wird, wenn seine Gebote ignoriert und seine Liebe verspottet werden – dann verliert der Mensch den Halt.

Auch heute sehen wir:

Wenn das gemeinsame Wertefundament bröckelt, wächst das Chaos. Spaltungen, Gewalt und Unsicherheit nehmen zu.

Wie lange kann eine Gesellschaft bestehen, wenn sie Gott und Gerechtigkeit den Rücken kehrt?

4. Hoffnung:

Der Ruf zur Umkehr!

Jesaja, Kapitel 5 endet mit Gericht – doch die Bibel insgesamt tut das nicht. Immer wieder ruft Gott zur Umkehr. Immer wieder gibt er neue Chancen. Jesus nimmt das Bild vom Weinberg auf (Matthäus 21). Er spricht davon, wie Gottes Boten abgelehnt werden – ja, wie sogar der Sohn getötet wird. Und doch: **Gottes Sehnsucht bleibt.** Er will, dass sein Weinberg Frucht bringt. „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.“ (Johannes 15,5)

Frucht entsteht da, wo wir verbunden bleiben mit Christus. Da, wo sein Geist uns erfüllt, entstehen:

- Liebe statt Hass
- Geduld statt Hetze
- Gerechtigkeit statt Gleichgültigkeit
- Demut statt Stolz

5. Persönlich werden:

Was wächst in meinem Leben?

Jesajas Lied ist kein ferner Text aus alter Zeit. Es ist eine Einladung zur Selbstprüfung. Jeder von uns ist ein „Weinstock im Weinberg Gottes“. Was wächst an meinem Zweig?

Bringe ich Früchte, die Gott erfreuen? Lebe ich aus seiner Liebe – oder nur für mich? Bin ich bereit, mich „beschneiden“ zu lassen, damit Neues wachsen kann?

Schlussgedanke

Gott ist kein enttäuschter Winzer, der seinen Weinberg aufgibt. Er ist ein geduldiger Gärtner, der ruft, ermutigt, aufrichtet.

Jesaja 5 ist eine Mahnung – aber auch eine Einladung. Lasst uns die Segnungen Gottes nicht vergeuden. Lasst uns Frucht bringen – Frucht der Gerechtigkeit, der Liebe, des Glaubens. **Amen.**

175 Jahre Leben als Diakonisse

Was zwei unserer Jubiläumsschwestern vor 50 und 75 Jahren bewog,
ins Diakonissenmutterhaus Bad Harzburg einzutreten

Zum Pfingstfest 2025 begeht Schwester Lydia Latzke ihr 75-jähriges Mutterhaus-Jubiläum, Schwester Marlis Fuhrmann und Schwester Ruth Schaude feiern ihr 50- und 55-jähriges Mutterhaus-Jubiläum.



Aus diesem Anlass führte Oberin Schwester Renate Kätsch mit den Jubiläumsschwestern und darüber hinaus auch mit den anderen 14 Diakonissen Interviews zur Berufung und zum Leben und Wirken der Kinderheil-Schwestern.

Schwester Lydia, wie bist Du Diakonisse geworden?

„Ich bin in diesem Jahr 75 Jahre im Mutterhaus. Als ich 1948 im letzten Schuljahr gefragt wurde, was ich nach der Entlassung für Ziele hätte, wusste ich, was ich gerne werden wollte: Abitur machen, Erzieherin (damals Kindergärtnerin genannt) oder Lehrerin oder Kinderkrankenschwester (damals Kinder- und Säuglingsschwester genannt) werden!

Unsere Familie war 1945 aus Pommern geflohen. Wir waren an der holländischen Grenze im Kreis Grafschaft Bentheim gelandet, arm und ohne Unterstützung. Da das Mutterhaus „Kinderheil“ meinen Eltern bekannt war, setzte mein Vater sich mit dem Mutterhaus-Vorsteher, Herrn Konsistorialrat Gustav Winner, in Verbindung. Die Antwort kam bald: Ich könnte zunächst in einem Kinderheim hier in Bad Harzburg bei den Diakonissen als Haus-tochter arbeiten. So kam ich im April 1949 nach Bad Harzburg in das „Kinderheim Niedersachsen“ am Hindenburgring 9.“

Schwester Marlis, was hat Dich dazu bewogen, Kinderheil-Schwester zu werden?

„Ich bin in Bad Harzburg geboren und aufgewachsen und kam durch meine Cousine, die im Krodotal wohnte, in die Kinderstunde und später in die Jungschar, die von Diakonissen geleitet wurden. Irgendwann fühlte ich mich dem Mutterhaus immer näher, was meinem Vater nicht so sehr gefiel. Durch ein Gespräch mit Schwester Gertrud Berg, der damaligen Oberin des Mutterhauses, war mein Vater dann einverstanden. Ich konnte meine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester im Seehospiz auf Norderney machen. Das Seehospiz Norderney gehörte auch zu den Einrichtungen des Diakonissenmutterhauses Bad Harzburg.“

Vorher nahm ich mit anderen Diakonissen und Jugendbündlern an der EC-Tagung in Hanau teil. Dort sang Manfred Siebald das Lied: „*Meinst Du wirklich, es genügt, wenn man nur ganz selten lügt, möglichst keinen Menschen tötet und zum Mittagessen betet?*“

Dieses Lied hat in mir etwas ausgelöst. Ich wusste plötzlich, dass Gott mehr mit mir vorhat. Während meiner Ausbildung im Seehospiz wurde mir dann auch sehr klar, dass Gott mich als Diakonisse in unserem Mutterhaus haben will. 1975 konnte ich dann mit der Einwilligung meines Vaters ins Mutterhaus eintreten.“

Die Interviews mit allen 17 Diakonissen erscheinen in einem Buch, das anlässlich des 175-jährigen Jubiläums unseres Diakonissenmutterhauses Bad Harzburg im Jahr 2026 erscheinen wird!



Wir sind ein starkes Mitarbeiter-Team:



Frühjahrs-Empfang im Evangelischen Altenpflegeheim Haus Wartburg Lehre!

Nach der Absage des traditionellen Neujahrsempfangs im Januar aufgrund einer Norovirus-Infektion wurde am 4. April 2025 der Mitarbeiterempfang als Frühjahrsempfang im Festsaal von Haus Wartburg nachgeholt. In familiärer Atmosphäre kamen rund 70 Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen der Einrichtung zusammen, um gemeinsam zu lachen, miteinander zu essen und den Teamgeist zu stärken. Dieser wunderbare Abend zeigte einmal mehr, was uns als

Mitarbeiter-Gemeinschaft ausmacht: ein starker Zusammenhalt, gegenseitige Wertschätzung und die Freude am gemeinsamen Feiern, und beim Feiern von unseren Diensten auch mal abzuschalten. Wir sind ein starkes Team, das auch gerne gemeinsam feiert!

Ihre Talea Wybrands

Verwaltungsmitarbeiterin im APH Wartburg

Besondere Einblicke:

Reinigung und Sanierung unserer Kirchenorgel

Seit etwa 25 Jahren ist unsere Emil-Hammer-Orgel nicht mehr grundgereinigt und saniert worden, außer dem jährlichen Stimmen. So wurde jetzt eine gründliche Überholung und Reinigung notwendig. Außerdem werden zwei Register so verändert, dass sie sich in den Klang der übrigen Register und dem Raumklang unserer Bugenhagen-Kapelle besser einfügen.

Die gesamte Sanierungsmaßnahme ist auch durch die Zusage einer finanziellen Unterstützung der Eckensberger-Stiftung Braunschweig möglich geworden. Dafür danken wir der Stiftung sehr herzlich! Die Orgelsanierung wird nach Auskunft des Orgelbaumeisters Willehard Schomberg (*siehe Foto mit kleiner Orgelpfeife in der Hand*) drei Wochen dauern. Herr Schomberg führt diese Sanierung im Auftrag der Orgelbaufirma Emil Hammer durch, die 1955 die Emil-Hammer-Orgel nach dem Bau der Bugenhagen-Kapelle in die Orgelempore installiert hatte.

Ihre Brigitte Hense

(Organistin im Diakonissenmutterhaus Bad Harzburg e.V.)



78 Jahre Verantwortung für Seeklinik Norderney -

ein neuer Klinikbetreiber wird gesucht

1947 – also vor 78 Jahren – haben Diakonissen unseres Mutterhauses die diakonische Arbeit im Seehospiz „Kaiserin Friedrich“ nach dem Ende des 2. Weltkrieges neu begonnen.

Das teilweise durch den Krieg beschädigte und zerstörte Seehospiz musste nach der Übernahme durch die Kinderheilschwestern erst peu a peu wiederaufgebaut werden.

Aus der im Jahr **1886** erbauten Kinderheilstätte wurde das Kinderkrankenhaus Seehospiz und vor 16 Jahren die Rehabilitationsklinik für kranke Kinder und Jugendliche, die *Seeklinik Norderney gGmbH*.

Oberin, Sr. Renate Kätsch hat von **1971 – 2008** im Seehospiz gearbeitet. Zunächst hat sie die Ausbildung zur Kinderkrankenschwester absolviert, dann als Kinderkrankenschwester gearbeitet, später über 20 Jahre lang die Kinderkrankenschwester geleitet. Zuletzt war sie als Pflegedienstleitung tätig.

2013 hat mit Sr. Charlotte Krähling (Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin) die letzte Diakonisse die Seeklinik verlassen. Das ist jetzt 12 Jahre her.

Heute leben noch 17 Diakonissen, die jüngsten sind 69 Jahre alt, im Diakonissenmutterhaus Bad Harzburg e.V. . Im Schwesternrat, das Gremium, das die Interessen und Belange der 17-köpfigen Schwesternschaft gegenüber dem Vorstand vertritt, stell-

te sich schon länger die Frage, ob die zahlenmäßig klein- und altgewordene Schwesternschaft den Satzungszweck, u.a. die Pflege und Vorsorge für kranke und gefährdete Kinder und Jugendliche noch wahrnehmen könne.

2023 reifte der Entschluss, die Seeklinik in neue bzw. andere Betreiberhände abzugeben. Der Mutterhausvorstand, der gleichzeitig der Gesellschafter der Seeklinik Norderney gGmbH ist, wurde mit der Frage beauftragt, wie die Seeklinik ihre Arbeit weiterführen könne, aber von einem neuen Klinikbetreiber verantwortet.

Ende Mai **2025** ging der langjährige Geschäftsführer Herr van Heuveln in den Ruhestand. Er hatte vor 16 Jahren die Geschäftsführung des Seehospizes übernommen, als es der Klinik wirtschaftlich schlecht ging. Die Kinder-Rehabilitation war in Deutschland stark „umkämpft“. Das Seehospiz stand vor einer drohenden Insolvenz. Herr van Heuveln nahm als neuer Geschäftsführer die Herausforderung an, das Seehospiz am Reha-Markt zu halten. Mit Weitsicht und wichtigen Weichenstellungen, z.B. die Zentralisierung der Pflege, die ärztliche Versorgung an einem medizinischen Stützpunkt zentralisiert und die Modernisierung der einzelnen Klinikhäuser brachte er peu a peu die Seeklinik am Markt wieder nach oben.

VERÄNDERUNG

Seit Mitte **2023** sah sich die Seeklinik wie alle anderen Rehabilitationskliniken in Deutschland einer neuen Herausforderung gegenübergestellt. Die Reha-Landschaft mit ihren verschiedenen Reha-Kliniken und Rehabilitationsangeboten wird **bis Ende 2025** ganz neu strukturiert.

Wir danken Herrn van Heuveln, dass er die Seeklinik zu einer der renommiertesten Kinder-Rehabilitationskliniken in Deutschland ausgebaut hat. Wir wünschen ihm einen erholsamen Ruhestand mit neuen Perspektiven.

Besonders danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Seeklinik für ihre engagierten Dienste, ohne die in der Seeklinik nichts läuft.

Wie geht es nun weiter? Die Seeklinik wird über professionelle und spezialisierte Makler vermarktet. In diesem Prozess befindet sich aktuell die Seeklinik.

Ganz wichtig dabei ist, dass nach dem Willen der Kinderheilschwestern die Seeklinik als Kinderrehabilitationsklinik erhalten bleibt und auch von einem neuen Klinikbetreiber als solche weiterverantwortet wird. Dieses Interesse hat auch die Stadt Norderney mit Blick auf die Zukunft der Seeklinik und der Kostenträger der Seeklinik bekundet.

Für die Diakonissen, die in der Pflege, Verwaltung und Pädagogik Jahrzehnte mit kranken Kindern gearbeitet haben und denen es auch ein Herzens-

anliegen war, die Liebe Gottes weiterzugeben, ist das Loslassen und Abgeben des Auftrags, kranke Kinder und Jugendliche umfassend pflegerisch, medizinisch und pädagogisch wie psychologisch zu betreuen, ein schwerer, aber doch notwendiger Schritt. Denn im Diakonissenmutterhaus in Bad Harzburg mit zwei Wohnprojekten, zwei Altenpflegeheimen, der seelsorgerischen Arbeit mit alten und teilweise plegebedürftigen Menschen und dem Gottesdienst in der Bugenhagen-Kapelle bleiben die Herausforderungen und Aufgaben bestehen.

1986 wurde das 100-jährige Bestehen des Seehospizes gefeiert. Dass im Seehospiz und unter der Verantwortung der Diakonissen, der Ärzte und freien Klinikmitarbeitenden nicht immer alles in der gebotenen Liebe geschah, davon erfuhren und erfahren wir bis heute aus den Berichten ehemaliger Verschiebungskinder.

So gehören leider auch traumatisierende Erfahrungen für ehemalige Patienten zur Seehospiz-Geschichte dazu. Die uns bekannt gewordenen Schilderungen beschämen uns und machen uns betroffen! Wir können dieses Leid nicht ungeschehen machen, arbeiten aber nach unseren Möglichkeiten bei der Aufarbeitung mit.

Ihre Klinikgeschafter
Oberin Sr. Renate Kätsch und Pastor Detlev Hanke



Befiehl dem HERRN deine Werke,
so wird dein Vorhaben gelingen.

Jesaja 43,2

Freundestreffen

„Alles neu macht der Mai“ vom 02. - 04.05.

28 Freunde fanden sich zum diesjährigen Freundestreffen im Diakonissenmutterhaus ein...

Der Begegnungsabend zur Frage „**Was gibt's Neues bei unseren Freunden und im Mutterhaus?**“ machte uns deutlich, dass die Zeit nicht stehenbleibt. Wir sind älter geworden, unsere Kräfte haben nachgelassen. Und die Arbeit im Mutterhaus mit der kleiner gewordenen Schwesternschaft muss hier und dort neu organisiert werden. Die Abschlussandacht zum Bibelwort aus 2. Korinther 4,14 „Denn wenn wir auch äußerlich aufgerieben werden, so werden wir doch innerlich jeden Tag erneuert.“ stellte uns das Geheimnis des Neuwerdens des inneren geistlichen Menschen vor Augen.



Die Bibelarbeit am Samstagmorgen ermutigte uns, die Hoffungsprinzipien des Handelns Gottes in der Menschheits- und Kirchengeschichte neu zu entdecken und Hoffnung für Gottes Heilswirken in unserer Zeit zu gewinnen.

Nachmittags folgte ein Ausflug ins Weltkulturerbe Museum und Besucherbergwerk Rammelsberg in Goslar. Dort konnten wir interessante Einblicke in die Geschichte des Bergbaus nehmen.

Abends stand ein Hausmusikkonzert auf dem Programm. Wir begrüßten den Frühling und den Wonnemonat Mai und wurden dabei vom Tischharfen-



Ensemble, dem Gemeindechor und den Bläsern von Credo-Brass musikalisch und mit Chorgesang wunderbar unterstützt. Kreative Gedichte ließen



uns dazu das Frühlingserwachen in besonderer Weise erleben. Hinterher saßen wir bei Gesprächen, Käsehäppchen, Wein und Knabberien noch eine ganze Weile fröhlich zusammen.

Den Abschluss bildete ein Gottesdienst am Hirtensonntag mit Abendmahlsfeier. Der gute Hirte Jesus Christus aus Johannes 10 und sein ganz besonderer Hirtendienst leuchtete in Liedern, Gebeten und in der Predigt neu auf. „Es war ein schönes, kurzweiliges und gesegnetes Wochenende.“

Etliche unserer Mutterhaus-Freunde konnten in diesem Jahr gesundheitsbedingt nicht am Freundestreffen teilnehmen. Doch sie ließen uns ihre herzliche Verbundenheit durch schriftliche wie mündliche Grüße und durch ihre Gebete spüren.

Redaktion



Alles neu macht der Mai aber nur durch fleißige Hände...

Kennen Sie noch die Werbung für Meister Proper? Mr. Proper war ein Kerl stark wie ein Kleiderschrank, der uns von der Vorderseite einer Plastikflasche, gefüllt mit Allzweckreiniger, anlächelte und auf einmal wie von Geisterhand anfang zu putzen. Doch dieses Putzwunder wurde in einer Fernseh-Satiresendung entzaubert, als der Moderator eine Hausfrau fragte, ob bei ihr das Putzen mit Meister Proper wie von selber ginge. Denn auf diese Frage antwortete sie: „Von wegen von allein! Der Kerl glotzt mich bloß blöd von der Flasch an, aber putzen muss ich immer noch selbst.“

Die Arbeit erledigt sich nicht von selbst, auch nicht durch beworbene Putzmittel! Und das wussten auch die fleißigen Gartenarbeiter, die sich für den Arbeitseinsatz 2025 im Außengelände des Mutterhauses gemeldet hatten:

Anneliese Schucklies, Helga Sieg, Siegfried Borzym, Jürgen Häseker und Martin Zebrowski.

So ging es dann frisch und flott an die Arbeit: Wildkraut jäten, einen toten Baumstrauch fällen,



Äste zurückschneiden, den Rosenpavillon vom Löwenzahn und vertrocknetem Farn befreien, Treppenstufen entmoosen, damit sie bei nasser Witterung nicht zur Sturz-Falle werden! Das alles bewältigten die fleißigen „Gartenarbeiter“ in fünf Tagen mit Bravour! Warum diese Arbeit? Damit sich unsere Gäste, Bewohner und Schwestern auch morgen noch wohlfühlen im Mutterhaus! **Dafür Euch ein herzliches Dankeschön und ein: „Das war spitze!“**

Wintertagung 2025: Psalmen und Gefühlen mit Farbe Ausdruck verleihen

Die Wintertagung der Pfarrfamilien fand vom 28.2. bis 2.3.2025 im Diakonissenmutterhaus Bad Harzburg statt. Wir waren 11 Teilnehmerinnen, eine lebhaft und fröhliche Truppe. Unsere Männer teilweise Emeriti, teilweise noch aktiv, offen für neue Menschen, neue Themen, neue Aktivitäten.

Am Freitagabend wurden wir zunächst in die verschiedensten Gestaltungstechniken, wie Pastellkreide, Ölkreide, Aquarell- und Acrylfarbe, eingeführt und konnten einfach ausprobieren und experimentieren. Nur wenige von uns hatten Vorerfahrungen und manche von uns kamen auch mit Vorbehalten, ob sie denn kreativ genug wären?! Durch die Möglichkeiten des Probierens und einer

guten Anleitung durch Schwester Susan Heydecke, Diakonin und Kunsttherapeutin, wurden unsere Unsicherheiten verringert und das Gestalten machte in konzentrierter aber entspannter Atmosphäre viel Spaß.

Am Samstag und Sonntag befassten wir uns in drei Teilen intensiv mit Psalm 139. Wir lasen ihn in verschiedenen Übersetzungen, teilten unsere persönlichen Perspektiven und Empfindungen und bekamen auch durch das praktische und künstlerische Gestalten einen ganz neuen Zugang zu diesem biblischen Gebet. Beim Gestalten war unserer Phantasie keine Grenze gesetzt.



Es entstanden einzigartige und beeindruckende Kunstwerke und manche von uns staunte, welche Kreativität und Ausdruckskraft doch in uns steckte. Welche unterschiedlichen Ideen auch Einzelne von uns hatten, es wurde alles akzeptiert und gewürdigt. Auch die fröhlichen Abende mit Unterhaltungen und Knabberereien machten viel Spaß.



Dies war eine wirklich lohnenswerte Aktion, vielen Dank an alle, die beteiligt waren und die herzliche Gastfreundschaft im Diakonissenmutterhaus!

Gabriele Röthke und Heinke Kiy

1. Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir stehn,
wir dürfen ihn in Demut Vater nennen;
wenn wir nur treu auf seinen Wegen gehn,
so sehn wir ihn von zarter Liebe brennen.
Dies Wort gibt uns im Kampfe Kraft und Mut:

Der Herr ist gut.

2. Der Herr ist gut und will der Sünder Schuld
nicht unerbittlich mit dem Schwerte rächen;
es ist bei ihm ein Reichtum der Geduld,
er sieht nicht an der Irrenden Verbrechen;
er ist versöhnt durch seines Sohnes Blut.

Der Herr ist gut.

3. Der Herr ist gut und teilt sich willig mit;
sein Wesen ist ein Brunnen guter Gaben.
Er geht uns nach und fragt bei jedem Schritt,
ob wir nicht was von ihm zu bitten haben.
Wo ist ein Herr, der so mit Knechten tut?

Der Herr ist gut.

4. Der Herr ist gut. Kein Elend ist so groß,
er hat so Kraft als Neigung, uns zu schützen.
Umschließt uns seiner starken Liebe Schoß,
so kann der Geist in stillem Frieden sitzen.
Es macht sein Schutz, dass man hier sicher ruht.

Der Herr ist gut.

5. Der Herr ist gut. Wer dies im Glauben schmeckt,
wird nimmermehr aus Seinen Diensten gehen, hier
wird erst recht, was Freiheit sei, entdeckt,
hier kann der Geist im rechten Adel stehen.
Nichts ist umsonst, was hier der Glaube tut.

Der Herr ist gut.



Kleine Bibelkunde

... über den Heiligen Geist und das Pfingstfest

Der Heilige Geist wird in der Bibel als Tröster und Lehrer bezeichnet. Doch das ist längst nicht alles. In zahlreichen Bibelstellen erfahren wir viel mehr über den Heiligen Geist. Gottes Wort gibt uns Einblicke in das Wesen und das Wirken des Heiligen Geistes.

- Die Schöpfung und der Geist Gottes: 1. Mose 1,2
- Die Verheißungen des Heiligen Geistes: Joel 3,1-2 / Hesekiel 36,26-27
- Das Wirken des Heiligen Geistes: 2. Mose 31,3 / Richter 6,34 / Jesaja 11,2 und 50,4
- Der Heilige Geist bei Jesu Taufe: Matthäus 3, 16 / Johannes 1, 32
- Die Ausgießung und das Pfingstfest: Apostelgeschichte 2,1ff. / 4,8 u. 10,44
- Die Taufe mit dem Heiligen Geist: Matthäus 3,11 / Markus 1,7-8 / Johannes 1,33 / Apostelgeschichte 1,5 u. 11,16
- Der Heilige Geist als Tröster: Johannes 14,16-17 / 15,26 & 16,7 / Römer 8,26
- Der Heilige Geist als Lehrer: Lukas 12,12 / Johannes 14,26 u. 16,13 / Römer 8,16 / 1. Korinther 2,10-13
- Die Gaben des Heiligen Geistes: 1. Korinther 12,4-11
- Die Frucht des Heiligen Geistes: Galater 5,22-23
- Der Heilige Geist und die Gemeinschaft der Gläubigen: Epheser 4,3-4
- Der Heilige Geist und die Erneuerung unseres Lebens: Römer 8,11 / 1. Korinther 3,15 u. 2. Korinther 3,17 / Epheser 1,13-14 u. 4,30 / Epheser 1, 13-14 u. 4,30 / Galater 5,16

Wir wünschen Ihnen und Euch viel Freude beim Lesen der Gottesworte!

Ihr Redaktionsteam

„Herr ich komme zu dir“
Ein Lied passend zu Pfingsten

*Herr, ich komme zur dir,
und ich steh vor dir, so wie ich bin.
Alles, was mich bewegt, lege ich vor dich hin.*

*Herr, ich komme zu dir
und ich schütte mein Herz bei dir aus.
Was mich hindert ganz bei dir zu sein, räume aus!*

*Meine Sorgen sind dir nicht verborgen,
du wirst sorgen für mich.
Voll Vertrauen will ich auf dich schauen.
Herr, ich baue auf dich!*

*Gib mir ein neues, ungeteiltes Herz.
Lege ein neues Lied in meinen Mund.
Fülle mich neu mit deinem Geist,
denn du bewirkst dein Lob in mir.“*

(Text und Musik: Albert Frey, 1992 SCM Hänssler Holzgerlingen)



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU/EWR-Staaten in Euro.

BIC
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Diakonissenmutterhaus, Bad Harzburg

IBAN
DE 06 52 06 04 10 00 00 06 2 5 3 1 5 3

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1EK1

Evangelische Bank

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers
Spende Mutterhausarbeit

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)
Zuwendungsbestätigung Ja () Nein ()

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)
IBAN
DE

08

Datum
Unterschrift (en)

Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Kästchen beachten!

V 423 107 EB



Im Namen unserer Stiftung >> **Gemeinsames Leben** << danken wir allen Spendern sehr herzlich für die Zustiftungen und Spenden!

Wir bitten Sie weiterhin: „Gehen Sie stiften!“ und „Werden auch Sie Zustifterin & Zustifter!“ Unterstützen Sie die Seelsorgedienste und Andachtsangebote im Diakonissenmutterhaus!

Sie haben Fragen zur Stiftung?

Pastor i.R. Johann Ubben
(Vorsitz Stiftungskuratorium):
Telefon 0 53 22 / 780-780
ubbenharzburg@posteo.de

Oberin Sr. Renate Kätsch
Telefon 0 53 22/789-115
kaetsch@dmk-harzburg.de

Pastor Detlev Hanke
(Vorsitz des Stiftungsvorstandes)
Telefon 0 53 22 / 789 116
hanke@dmk-harzburg.de

DMK-Stiftung
Kontoverbindung
Evangelische Bank eG
IBAN: DE68 5206 0410 0006 6024 44
BIC: GENODEF1EK1

Termine 2025

13.06.25	Sommerfest Haus Wartburg Lehre
04.07.25	Sommerfest Mutterhaus & Haus Felsengrund
07.09.25	Konzert mit St. Nicolai-Frauenchor Bad Harzburg
08.09.25	Tag der Begegnung „Prüfen und Gutes behalten“
15.-21.09.25	Bibel-Kreativ- & Erholungsfreizeit
05.10.25	Gospelkonzert Gospelprojektchor Braunschweig
19.10.25	Missionstag mit der Liebenzeller Mission
20.-26.10.25	Herbstsingwoche mit dem ESB mit Musikreferent Thomas Wagler
01.11.25	62. Missionsbasar Missionskreis e.V.
23.-29.12.25	Weihnachtsfreizeit im Mutterhaus

2026 wird das Diakonissenmutterhaus
175 Jahre!

Pfingstsegen

Der Herr segne Dich mit persönlichen Worten der Auferbauung, der Wegweisung und des Friedens. Dein Lob erhebe seinen Namen. Jesus nehme immer mehr zu in Deinem Leben. Er sei Dein Halt, Dein Leiter, Dein Trost und Dein Versorger. Der Herr erfülle Dich immer noch mehr mit seinem Heiligen Geist, auf dass Deine Freude überfließt. So segne Dich der gütige, heilige Gott.

(Quelle: christlicheperlen.de)

Tag der Begegnung „Prüfen & Gutes behalten“

Wann?
Sonntag, 08. Sept. 2025
10.00 Uhr

Wo?
Diakonissenmutterhaus
Bad Harzburg e.V.

Im Anschluss:
Austausch, Musik, Gesang,
Mittagessen & Reisesegen

Referent:
Gerhard Stolz
(Inspektor d. Hannoverschen Verbandes Landeskirchlicher Gemeinschaften)



Herzliche Einladung zum
Fest-Gottesdienst
am 08. September

15. - 21. September



**Kreativ-Bibel &
Erholungsfreizeit**

im Diakonissenmutterhaus Bad Harzburg
vom 15. - 21. September 2025

Gospelkonzert am Erntedanksonntag
mit dem Gospelchor Braunschweig

05. Oktober



05. Oktober 2025 · um 17.00 Uhr · in der Bugenhagen-Kapelle

Herbstsingwoche mit dem ESB 🎵
Musikreferent Thomas Wagler 🎵 20.-26. Oktober

Neben dem Singen gibt es auch Aktiv-Angebote wie Fahrrad fahren, wandern oder spazieren gehen.

! In der letzten Ausgabe haben wir einen Flyer mit Terminen 2025 angekündigt. Aus zeitlichen Gründen konnten wir dieses Versprechen leider nicht einhalten und entschuldigen uns dafür.